

157/158 1659 Juni 13., Zürich

Schreiben von Hans Kaspar Theobald an alt Ammann und derzeitigen Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben über bestehende Differenzen im Gütertausch mit dem Kloster Frauenthal

A «Hochgeachter wolledler gestrenger fürssichtiger wysser etc.

Mein willig schuldige dienst zessammbt fründtli[c]hen grutz dem herren an vohr.

Sein geehrtes schryben und den 12 diss stylo-novi ist mir den hütigen morgen gar wohll über reicht worden und wie mir hie bevor die villfaltigen bemühungen so dem herren disses geschäfts halber zu gestanden von hertzen leid gewässen, allsso ist mir noch zur zeith nit wenig bedurlich das der herr noch immer zu darinnen uffgehalten wirt, ess ist aber die gantze schuld von uhrsachen niemanden bei zemässen allss dem gotts huss Frauenthal [= Frauenthal] sälbsten, wellichess mit ssynen bei dem gantzen handell, bezüeten villfaltigen änderungen gar einen mercklichen kosten und ohngelägenheidt uff mich gezogen und gebracht hat, und dass darüber myn hochgeehrten herren zu abhelfung dess gantzen geschäfts rathssam und thunlich befindt, eine nach mahlige mundtliche ersprachung und zu ssammen konft in dem gotts huss frauenthall, und ze mahllen auch die zeit darzu ernambssen thut, so weist mein hochgeehrter herr sich gross günstig zu erinern, dass eben disses mithell i[c]h hie bevor nit allein sälbsten auch führgeschlagen, ssonderen würcklichen angewändet und eben zu suchung einess gütlichen und endtlichen usstrags. Der ssachen mit einem beystand und grossem costen, mich nacher Frauenthall begäben, wyllen aber damahlen einicher schaden, will uffwygen würckliche hoffnung, zu einem gebührenden expedient ssich erzeigen wöllen. So kan meynem hochgeehrten herren i[c]h nit verhalten, dass i[c]h keinen witheren lust, und mein geringer seckell ess auch mir nit zu lassen will mit nöüwem [?] grossen costen und verbyständung, widerumb nacher Frauenthall zu reissen insonderheidt bey so gar zweyffelhafftigen usstrag der ssachen, und dass über myn eroffnete meinung und begähren, womit i[c]h nammblichen von dess besten wägen mich wölle satisfacieren und vernügen lassen, mir gantz und gar einicher andtwortlicher bescheid ertheilt worden, druss i[c]h auch hete mögen abnämnen und verstahn, ob einiger völliger verglich zefinden ssein werde oder nit. Dammit ess aber nüt desto weniger nit dass anssächen habe, allss wehre i[c]h gesinet das gotts huss Frauenthall vorssetzlichen in withlöuffigkeidt zu züchen wird in sonderheidt damit mein hochgeehrter herr mit disserem geschäft auch nit

wyther müsse bemüht werden, sso bedunckte mich und wolte auch fründtlichen darumben gebäten haben, das von sseithen Frauenthall, man sich vor allen dingen auch erklehren wolte wass man an mein bewuste billiche praetension [?] gesineth, und wan die erklehrung allsso beschaffen, dass die zussammenkunft nit vergäblich sso wolte i[c]h mir gern gefallen lassen dass zu min mehriger verschönnung dess herren, sy den herren [Zuger] statt schryber Wyckherten [= Beat Konrad Wickart], wellicher inden ssachen auch allbereiths gehandelt [//] oder wer inen ssonsten beliebt mit voll macht, uff das Albiss [= Albis] in dass wirths huss, uff sambstags den 11 den diss allten calender morgens bey guter frücher zeith abordnen wollten, dawill i[c]h mich gliebts Gott, mit jemanden dassälbsten auch in finden und von hertzen gehrn trachten wie man ändtlichen gegen einander möge vergleichen und yngerichtet werden, in erwartung nun einer wilhfahrigen antwort, welliche von dem herren gar woll kan werckstellig gemacht werden, weiss gägen demssälben i[c]h mich hernacher auch widerumb danckbahrlich ynbestellen, allss der i[c]h ohne das von hertzen wünschen thun, dass der liebe Gott imme und alle die ssynigen noch fürbass in gessägneterten ruwstand wol erhalten wolle datum Zürich den 3 juni 1659 [= 13. Juni 1659 n.S.].¹

Meiness hochgeehrten herren
dienstwilligster.

Hanss Caspar Theobolt [= Hans Kaspar Theobald]». [//] [//]

Adresse:

«Dem hochgeachten wolledllen gesträngen frommen vesten fürssichtigen und wysen herren herren Beat Zur Lauben [= Beat II. Zurlauben] allt. amman und des raths dess loblichen orths Zug meinen hochgeehrten herren Zug».

Dorsualnotiz, wohl von Beat II. Zurlauben:

«Den 3/13 junii - will nit ins gott huss - sondere uff Alpiss».

¹ Etliche Dokumente in der Zurlaubiana befassen sich mit dem Gütertausch von 1656, bei dem das Kloster Frauenthal seine Güter in Bendlikon und Rüschnikon an Hans Kaspar Theobald abtrat und dafür den Wettingerhof in Wettingen erhielt, vgl. u.a. Zurlaubiana AH 68/70, AH 157/31.

AH 157, Bl. 327-328 • Bl. 328^r leer, 328^v nur Adresse mit beschädigtem Siegel und Dorsualnotiz.
Original.
